

Impuls in den Tag -- Montag der 3. Fastenwoche, 16.03.2020

Es gibt scheinbar nur noch ein Thema. Wie schnell ein Virus die Welt aus den Angeln hebt.

Für Viele wird die Situation zu einer echten Belastung, wenn Infizierte sich über den Krankheitsverlauf sorgen, Menschen in Isolierung und Quarantäne müssen, Grenzen geschlossen werden, wirtschaftliche Existenzen in Gefahr geraten. Kinder müssen beaufsichtigt werden, die Welt steht auf dem Kopf. Ver-rückt. Und wir mittendrin.

In der Lesung, die heute für die Hl. Messe vorgesehen ist, macht sich ein Syrer, Naaman, auf nach Israel um von seinem Aussatz geheilt zu werden. Sein Weg führt ihn letztlich zum Propheten Elischa, der ihm aufträgt, sich siebenmal im Jordan zu waschen. Das ist Naaman zu einfach. Von dem Experten für Heilungen erwartet er mehr, Komplizierteres. Schlussendlich tut er doch, was Elischa anordnete. Und er wird geheilt.

Steckt in uns nicht auch ein bisschen Naaman? Wir haben Angst, wir warten auf Ergebnisse der Experten, hoffen, dass die Forscher bald einen Impfstoff finden, ...

Und doch ist jetzt das „ganz Einfache“ gefordert: die Hände waschen, mindestens siebenmal am Tag, und sich an das halten, was angeordnet wird. Dazu müssen wir bereit sein, auch wenn es schwer fällt.

meint Ihr Pastor Schuh, dem das selbst auch schwerfällt...

hier der Lesungstext aus 2 Kön 5, 1-15a, wer nachlesen möchte:

Naaman, der Feldherr des Königs von Aram, galt viel bei seinem Herrn und war angesehen; denn durch ihn hatte der Herr den Aramäern den Sieg verliehen. Der Mann war tapfer, aber an Aussatz erkrankt. Nun hatten die Aramäer bei einem Streifzug ein junges Mädchen aus dem Land Israel verschleppt. Es war in den Dienst der Frau Naamans gekommen. Es sagte zu seiner Herrin: Wäre mein Herr doch bei dem Propheten in Samaria! Er würde seinen Aussatz heilen. Naaman ging zu seinem Herrn und meldete ihm: Das und das hat das Mädchen aus Israel gesagt. Der König von Aram antwortete: So geh doch hin; ich werde dir ein Schreiben an den König von Israel mitgeben. Naaman machte sich auf den Weg. Er nahm zehn Talente Silber, sechstausend Schekel Gold und zehn Festkleider mit und überbrachte dem König von Israel das Schreiben. Es hatte folgenden Inhalt: Wenn jetzt dieser Brief zu dir gelangt, so wisse: Ich habe meinen Knecht Naaman zu dir geschickt, damit du seinen Aussatz heilst. Als der König von Israel den Brief gelesen hatte, zerriss er seine Kleider und rief: Bin ich denn ein Gott, der töten und zum Leben erwecken kann? Er schickt einen Mann zu mir, damit ich ihn von seinem Aussatz heile. Merkt doch und seht, dass

er nur Streit mit mir sucht. Als der Gottesmann Elischa hörte, der König von Israel habe seine Kleider zerrissen, ließ er ihm sagen: Warum hast du deine Kleider zerrissen? Naaman soll zu mir kommen; dann wird er erfahren, dass es in Israel einen Propheten gibt. So kam Naaman mit seinen Pferden und Wagen und hielt vor dem Haus Elischas. Dieser schickte einen Boten zu ihm hinaus und ließ ihm sagen: Geh und wasch dich siebenmal im Jordan! Dann wird dein Leib wieder gesund, und du wirst rein. Doch Naaman wurde zornig. Er ging weg und sagte: Ich dachte, er würde herauskommen, vor mich hintreten, den Namen Jahwes, seines Gottes, anrufen, seine Hand über die kranke Stelle bewegen und so den Aussatz heilen. Sind nicht der Abana und der Parpar, die Flüsse von Damaskus, besser als alle Gewässer Israels? Kann ich nicht dort mich waschen, um rein zu werden? Voll Zorn wandte er sich ab und ging weg. Doch seine Diener traten an ihn heran und redeten ihm zu: Wenn der Prophet etwas Schweres von dir verlangt hätte, würdest du es tun; wie viel mehr jetzt, da er zu dir nur gesagt hat: Wasch dich, und du wirst rein. So ging er also zum Jordan hinab und tauchte siebenmal unter, wie ihm der Gottesmann befohlen hatte. Da wurde sein Leib gesund wie der Leib eines Kindes, und er war rein. Nun kehrte er mit seinem ganzen Gefolge zum Gottesmann zurück, trat vor ihn hin und sagte: Jetzt weiß ich, dass es nirgends auf der Erde einen Gott gibt außer in Israel.